

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

„Wie es auch sei, das Leben, es ist gut.“ – Wolfgang von Goethe

Die neue Regierung ist im Amt und muss sich nun beweisen. Das Gesundheitsministerium, und damit unser wichtigster Partner, wird von Frau Warken geführt. Eine Entscheidung, die wohl niemand wirklich vorausgesehen hat. In ersten Reaktionen erhielt sie viele Vorschusslorbeeren, nun muss sie liefern und die hohen Erwartungen erfüllen. In der Gesundheitspolitik und im Bund war die Juristin bisher nicht wirklich in Erscheinung getreten. Die Interessenvertretungen, so auch unser Bundesverband, erwarten nach der Zeit mit Minister Lauterbach eine neue Qualität des Dialogs. An ihrer Seite stehen zwei parlamentarische Staatssekretäre, die schon lange in der Gesundheitspolitik ihr Tätigkeitsfeld haben. Einerseits Tino Sorge aus Sachsen-Anhalt, der bisher immer für Dialog und konstruktiven Meinungsaustausch stand und Herr Dr. Kippels aus Nordrhein-Westfalen. Eine seiner ersten Äußerungen im neuen Amt bezog sich auf die krude Idee des Ausweitens der Impfungen in Apotheken. Meine Kritik habe ich adressiert. Im gleichen Artikel erklärt eine Apothekerin aus Hamburg, dass es für die Apotheken keine unlösbaren Probleme beim Impfen gebe. Im Falle von Komplikation würde man sich zu helfen wissen und wie die Arztpraxen einfach die 110 wählen. Man möchte ihr zu dieser Erkenntnis gratulieren, schließlich kann sie dort die Selbstanzeige bei Körperverletzung aufgeben und was wir nicht hoffen wollen, auch die Kriminalpolizei rufen, wenn es sich um einen nicht natürlichen Todesfall handelt. Gut ausgebildete impfende Ärzte wissen natürlich, dass im Falle einer schweren Impfreaktion, die wir nicht alleine beherrschen, die 112 zu informieren ist.

Die Delegiertenversammlung des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes fand dieses Jahr in Köln statt. Dabei musste die vakante Position eines stellvertretenden Vorsitzenden neu besetzt werden. Dr. Wolfgang Ritter aus Bayern war der einzige Kandidat und wurde mit knapp 76 Prozent in das Amt gewählt. Die Delegiertenversammlung adressierte wichtige Anliegen an die Politik. Der Leitantrag betraf die Einführung und Umsetzung des Primärarztsystems. Weitere wichtige Forderungen waren die vernünftige Ausgestaltung des GVSG, die längst überfällige Entkriminalisierung des § 218, Transparenz für die Prüfregeln der Krankenkassen und die Minderung der Regressgefahr für Impfungen. So möchten wir sofort nach Empfehlung der Impfung durch die STIKO, diese auch gefahrlos bestellen und impfen dürfen. Hintergrund ist dabei, dass es noch nie ein negatives Votum im GBA oder von Seiten des Gesetzgebers gegeben hat. Weitere Forderungen waren die Verbesserung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung, die schnelle Umsetzung der Reform der Approbationsordnung, die Regulierung der iMVZ, den zügigen Anschluss der anderen Leistungserbringer im Gesundheitswesen an die TI, eine ePA, die diesen Namen verdient und die pragmatisch und intuitiv zu nutzen ist, sowie die Sicherstellung der Verfügbarkeit von NPH-Insulinen.

Es bleibt also spannend. Nutzen Sie die Vorteile der HZV und bewegen Sie Ihre Patienten zur Teilnahme. Wissenschaftlich wurde mehrfach bewiesen, dass chronisch Erkrankte, die Teil der HZV sind, gesünder älter werden und damit mehr Lebensqualität haben.

Im Namen des Vorstandes

Torsten Kudela